

Putin: Russische Truppen errichten Pufferzone an der Ukraine-Grenze

Russlands Präsident Putin kündigt die Schaffung einer Sicherheits-Pufferzone an der Grenze zur Ukraine an. Diese Entwicklung wird als aggressiver Schritt in den Friedensbemühungen gewertet.



Die russischen Streitkräfte schaffen eine „Sicherheits-Pufferzone“ entlang der Grenze zwischen Russland und der Ukraine, erklärte Präsident Wladimir Putin am Donnerstag.

Putins Ankündigung

„Ich habe bereits gesagt, dass eine Entscheidung getroffen wurde, die nötige Sicherheits-Pufferzone entlang der Grenze zu schaffen. Unsere Streitkräfte arbeiten bereits daran, dieses Problem zu lösen. Feindliche Feuerstellungen werden aktiv unterdrückt, die Arbeiten sind im Gange“, so Putin.

Reaktionen aus der Ukraine

Der Sprecher des ukrainischen Außenministeriums, Heorhii Tykhyi, bezeichnete den Plan als „aggressiv“ und betonte, dass „Russland das Hindernis für Friedensbemühungen ist“. Diese Äußerungen kommen vor einem bevorstehenden Gefangenenaustausch zwischen der Ukraine und Russland am Freitag – ein Ergebnis von Gesprächen, die in der vergangenen Woche in der Türkei stattfanden. Es handelt sich um die ersten direkten Gespräche zwischen den beiden Ländern seit drei Jahren.

Der Hintergrund der Pufferzone

Präsident Putin hatte bereits im März die Möglichkeit einer „Pufferzone“ während eines Besuchs in der Kursk-Region Russlands angesprochen. Er bekräftigte den Plan während eines Treffens am Donnerstag mit Mitgliedern der Regierung, bei dem er die Notwendigkeit betonte, „alles, was im Grenzgebiet zerstört wurde, wiederherzustellen und zu reparieren“.

„Wir müssen den Menschen helfen, in ihre Heimatdörfer und Siedlungen zurückzukehren, und dort, wo die Sicherheitsbedingungen es zulassen, alle Transport- und sonstige Infrastruktur wiederherstellen“, fügte Putin hinzu.

Geplante Wiederherstellungsprojekte

Der russische Präsident plant, ein spezielles Treffen abzuhalten, um die Projekte zur „Wiederherstellung“ zu besprechen, berichteten russische Staatsmedien am Donnerstag.

Politische Entwicklungen

Die Ankündigung erfolgt nur wenige Tage nach Putins Besuch in der Kursk-Region, wo er zum ersten Mal seit der Behauptung, die Region vollständig von ukrainischen Streitkräften

zurückeroberst zu haben, präsent war. Während des Besuchs äußerte der russische Führer, dass ukrainische Kräfte versuchten, sich der russischen Grenze zu nähern, so die Nachrichtenagentur RIA Nowosti.

Die Ukraine startete im vergangenen August ihre Offensive in das russische Grenzgebiet – die erste Bodeninvasion Russlands durch eine fremde Macht seit dem Zweiten Weltkrieg. Bis Ende letzten Monats hatte die Ukraine Teile der Region kontrolliert, um sie als Druckmittel in möglichen Friedensgesprächen zu nutzen.

Ergebnisse der Gespräche in der Türkei

So kam es erst in der vergangenen Woche zu einem direkten Dialog, als Teams aus Kiew und Moskau in der Türkei zusammenkamen, um über ein Kriegsende zu sprechen. Sie einigten sich auf einen Gefangenenaustausch von 1.000 Personen auf jeder Seite.

Der Sprecher des Kremls, Dmitri Peskow, erklärte am Donnerstag, dass Russland die von der Ukraine vorgeschlagene Liste der Kriegsgefangenen für den erwarteten Austausch am Freitag erhalten habe. „Ja, in der Tat, wir haben sie jetzt erhalten“, sagte Peskow, als er nach der ukrainischen Liste gefragt wurde.

Stellungnahme von Präsident Selenskyj

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj äußerte sich am Donnerstag auf X (ehemals Twitter), dass die Ukraine „die Einzelheiten für jede Person auf den von der russischen Seite übermittelten Listen klärt“. Er fügte hinzu: „Die Vereinbarung zur Freilassung von 1.000 unserer Menschen aus russischer Gefangenschaft war vielleicht das einzige greifbare Ergebnis des Treffens in der Türkei. Wir arbeiten daran, dass dieses Ergebnis erzielt wird.“

Berichtet von CNNs Lex Harvey.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at